

Das Slowenische Institut in Wien hat sich u.a. das Thema „100 Jahre Volksabstimmung in Kärnten“ als Schwerpunkt im Jahresprogramm 2020 vorgenommen. Mit einer Vielzahl verschiedener Veranstaltungen – die wir coronabedingt auch in das Jahr 2021 verlagern müssen – möchten wir unter Chiffre !Dia\_log? historische und politische Fakten dieses weitreichenden Volksentscheides beleuchten. Experten aus verschiedenen Wissenschaftsgebieten sprechen über die Hintergründe, Fakten und Auswirkungen dieser für die Kärntner Sloweninnen und Slowenen weitreichenden Entscheidung.

Im Mittelpunkt dieses Themenspektrums steht eine dreiteilige Veranstaltungsreihe, gestaltet vom Kärntner Historiker Dr. Hellwig Valentin, der sich im Besonderen mit Inhalt und Form öffentlicher Volksabstimmungsfeiern, dem (partei-)politischen Umgang mit dem „Slowenenproblem“ und der angespannten Lage rund um den Ortstafesturm 1972 beschäftigt.

Im nun online präsentierten ersten Teil dieser Serie spricht nun Univ. Doz. Dr. Hellwig Valentin über die Genesis der Volksabstimmungsfeiern von 1920 bis 1970.

Der Klagenfurter Hellwig Valentin absolvierte das Studium der Geschichte, Germanistik und Philosophie in Wien und war hauptberuflich als Journalist, u.a. Leiter des Kärntner Landespressedienstes und Chefredakteur der Kärntner Tageszeitung, tätig. 1998 erfolgt die Habilitation an der Karl-Franzens-Universität in Graz und Erteilung einer Lehrbefugnis „allgemeine Zeitgeschichte“. Mitglied der Historikerkommission Österreich – Slowenien. Veröffentlichungen in österreichischen und internationalen Publikationen.

Im zweiten Teil seiner Vortragsserie stehen die partei- und gesellschaftspolitischen Ereignisse in Kärnten nach 1945 im Mittelpunkt, wobei die Rolle der Parteien, im Besonderen der SPÖ, und das Wirken der Spitzenfunktionäre Ferdinand Wedenig, Hans Sima und Leopold Wagner hervorgehoben werden.